

Der mit dem Glas malte

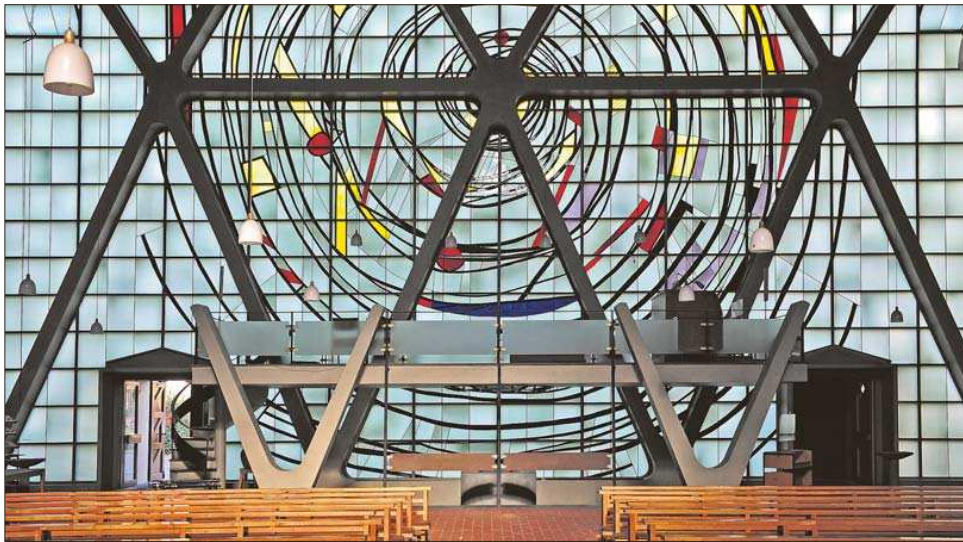
In zahlreichen Gotteshäusern in ganz Deutschland hat er seine Spuren hinterlassen – der Maler, Zeichner und Grafiker Georg Meistermann. Auch über seinen Tod vor 25 Jahren hinaus haben seine Werke Bestand.

Von Julia Grimminger

Während andere den Pinsel zur Hand nahmen, malte er überwiegend mit Glas: Georg Meistermann, dessen Kirchenfenster in zahlreichen Gotteshäusern Deutschlands und Europas zu sehen sind, zeigte eine besondere Sensibilität für das Zusammenspiel von Licht, Material und Form. Und dennoch konnte er kämpferisch und kompromisslos auftreten, wenn es um die Freiheit der Kunst ging. Vor 25 Jahren, am 12. Juni 1990, starb der nordrhein-westfälische Maler, Künstler und Grafiker.

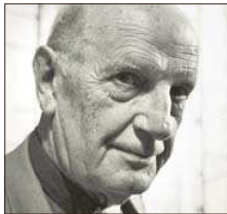
Nahezu überall in Deutschland hat er seine Spuren hinterlassen: ob in der Kirche St. Gereon in Köln, in der Berliner Gedächtniskirche, im Münsteraner Dom, im Gebäude des WDR in Köln, in Gotteshäusern in Augsburg, Frankfurt oder Saarbrücken. Dabei wollte Meistermann mit seiner Glasmalerei nie nur dekorieren, sondern versuchte stets, das Transzendente abzubilden: „Es handelt sich ja nicht darum, im Räume des Altars Kunstwerke zu schaffen, sondern schlichte, starke, wirksame Zeichen für die Wirklichkeit Gottes.“

Als Sohn eines Kaufmanns wurde Meistermann 1911 in Solingen



Heilig Kreuz Kirche in Boppard: Blick auf das Spiralfenster von Georg Meistermann in der 1958 erbauten Kirche.

Fotos: Imago



Maler, Zeichner, Grafiker: Georg Meistermann (1911–1990). Foto: KNA

geboren. Nach dem Besuch eines Realgymnasiums studierte er an der Kunstakademie in Düsseldorf. Weil ihm die Nationalsozialisten ein Ausstellungsverbot auferlegten, verließ er 1933 die Akademie und bildete sich – in innerer Emigration – autodidaktisch weiter. Nebenbei verdiente er sich seinen Lebensunterhalt als Zeichenlehrer. 1941 verweigerte er den Eid auf Adolf Hitler. Da er jedoch gute Kontakte zu einem Münchner Kunsthändler pflegte, konnte der Künstler bereits während der Kriegsjahre wieder ausstellen.

Seine zu Beginn eher konkrete Formensprache entwickelte sich immer mehr in Richtung Abstraktion. Eine Tendenz, die ihn schließlich zur Glasmalerei brach-

te. 1938 entstanden für eine Kirche in seiner Heimatstadt Solingen die ersten Glasfenster: 23 Fenster mit religiösen Themen, auf deren Honorierung er verzichtete. Die Pariser Weltausstellung führte ihn 1937 nach Frankreich, wo ihn die moderne französische Malerei entscheidend prägte. Ein immer wieder in seinen Bildern auftauchendes Thema ist die Bewegung, das Schweben, die Schwinge.

Nach dem Krieg zeigte Wuppertal eine erste große Retrospektive. Es entstanden kontinuierlich neue Glasfenster; zugleich wurde Meistermann immer abstrakter, Mitte der 1950er-Jahre überzog dann das Konstruktivistische. Und ein nicht zu übersehendes meditatives Element. Dennoch verstand er sich niemals als christlicher Künstler. „Das Bemühen, für die Kirche zu arbeiten, ist nur der Wunsch, dem Herrn die Zinsen darzubringen für das Kapital, das ich bekommen habe.“

Obwohl Meistermanns Glasfenster ihm Ruhm und Anerkennung einbrachten, probierte er sich auf vielen weiteren Gebieten aus. Das Verzeichnis seines Nachlasses erfasst über 800 Ölgemälde. Unter anderem porträtierte er Willy Brandt mit einem unkonventionellen Farbspiel, was damals für Furore sorgte. Im Porträt

verewigte er ebenso die Psychoanalytikerin Edlert Saeger, mit der er ab 1959 verheiratet war. Ebenfalls versuchte sich der Künstler als Grafiker. Das bestimmende Element blieb aber dennoch immer die Farbe: „Die Farbe ist eine in sich vollendete Sprache. Sie ist durch keine andere zu ersetzen. Mit einer Linie kann ich Buchstaben schreiben, Zeichen zeichnen. Mit der Farbe ist nur auszudrücken, was auf keine andere Weise ausgedrückt werden kann.“

Pädagoge und engagierter Streiter für die Kunst

Zudem war Meistermann ein einflussreicher Pädagoge: 1952 nahm er ein Lehramt an der Frankfurter Städelschule an, das er aber schon 1955 aus Protest gegen die Reglementierung eines Kollegen durch die Stadtveräter wieder aufgab.

Auch bei anderen Gelegenheiten zeigte der Künstler seine Zähne und setzte sich dafür ein, der Kunst in der Gesellschaft einen zentralen Ort einzuräumen. Nebenbei verfasste er richtungweisende Aufsätze und Reden, worin er sich als Kenner künstlerischer, sozialer und kulturpolitischer Fragen bewies.



Eine Pietà von Meistermann, Vatikanische Museen.

Ein Museum zu seinen Ehren hätte ihm sicher gefallen. Dessen Eröffnung im rheinland-pfälzischen Wittlich 1994 hat Georg Meistermann allerdings nicht mehr erlebt. Vier Tage vor seinem 79. Geburtstag erlag er am 12. Juni 1990 einem Herzleiden.

Das neue St. Paulin wird aussehen wie anno 1743

Barocke Dreifarbigkeit: Bei der Restaurierung der Trierer Basilika St. Paulin sind Reste des Originalanstrichs unter einer dicken Schmutzkruste aufgespürt worden. Der Kirchturm soll bis Spätsommer fertig sein.

Von Sandra Blass-Naisar

Weiß, gelb und hellrot – so wird das neue St. Paulin aussehen. Und das Neue geht zurück auf das Alte, geht zurück auf das Original von anno 1743: weiße Kalktünche als Grundierung die Wandflächen in einem gebrochenen Gelb und die Architekturgliederung in einem rötlichen Hellbraun. Bei der derzeitigen Renovierung von Triers barockem Schmuckstück St. Paulin im Norden der Stadt (der „Paulinus“ berichtet) haben restauratorische Untersuchungen im Dachraum der angebauten Sakristei unter Einsatz von hochmodernen digitalen Mikroskopen die original barocke Farbgebung von 1743 nachweisen können. Und die ist eine kleine Sensation: weiß, gelb und hellrot.

Der Trierer Diplom-Restaurator Thomas Lutgen hat die Reste des Originalanstrichs „unter einer dicken Schmutzkruste erhalten“ aufgespürt und untersucht. Die Über-

raschung: „Nachdem die letzte Untersuchung von 1979 vor der Außenrenovierung (1979 bis 1982) zum Ergebnis führte, dass die Kirche bauzeitlich eine gelb-weiße Fassung besaß, konnte nun durch neue Untersuchungen bestätigt werden, dass es sich dabei wohl um die Renovierungsfassung der Kirche nach dem Brand/Blitzschlag von 1817 handeln dürfte.“ Damals waren das komplette Dach und Turmdach abgebrannt.

„Die neuen Erkenntnisse zur barocken Dreifarbigkeit nutzen wir natürlich“, sagt Architekt Josef Eltges von der Bauabteilung des Bistums. Er leitet seit Anfang 2014 die Außensanierung von St. Paulin gemeinsam mit dem seit 23 Jahren auf die kompliziertesten Herausforderungen in Sachen Denkmalpflege spezialisierten Architekten Peter Berdi aus Bernkastel-Kues.

Die Farbunde seien von der Landesdenkmalpflege überprüft und die Ergebnisse der restaura-

torischen Farbumtersuchung in verschiedenen Gremien sowie im Denkmalpflegebeirat der Stadt Trier vorgestellt worden, betont Dr. Angelika Meyer vom städtischen Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege. Bedenken oder Einwände gegen die Rekonstruktion der ermittelten ursprünglichen Farbfassung habe es nicht gegeben. „Im Gegenteil, alle beteiligten Behörden und Personen gehen davon aus, dass die Rekonstruktion der ursprünglichen Farbfassung ein Gewinn für St. Paulin darstellen wird.“ Kritische Stimmen, die nach den Farbumstern, aufgetragen an der Südseite der Kirche, laut wurden, kontest sie: „Es gibt keinen hinreichenden Grund, die nachgewiesene Farbgebung nicht wiederherzustellen und eine andere Farbfassung zu wählen. Aus denkmalpflegerischer Sicht ist eine nachgewiesene ursprüngliche Farbgebung grundsätzlich zu bevorzugen.“

„Bemerkenswert“ findet Restaurator Thomas Lutgen die dreifarbige barocke Außenfassung von St. Paulin, das wohl als Schlüsselbau und Vorbild für zahlreiche regionale Sakralbauten diente und darüber hinaus auch die Außenfarbigkeit der Folgebauten beein-



In Arbeit: Blick auf die Südseite der Kirche. Foto: Sandra Blass-Naisar

flusst haben dürfte. „Die nachfolgenden von St. Paulin beeinflussten Kirchen der Region haben nicht nur das Formenrepertoire, sondern auch die Farbbausung übernommen. Zugleich dürfte dieser barocke Farbkanon mit weiß/gelb/hellrot eine regionale Sonderstellung darstellen. In der Regel besaßen barocke Außenfassungen einen hellrot/weißen oder gelb/weißen Farbkanon.“

Was der leitende Architekt prognostiziert

Wie der leitende Architekt Josef Eltges von der Bauabteilung des Bistums mitteilt, soll die Bearbeitung des Turmes bis Spätsommer 2015 fertiggestellt sein. „Die Einrichtung des Kirchenschiffes ist weitestgehend erfolgt. Hier wird jetzt der Umfang der Arbeiten festgelegt, dann ausgeschrieben. Ich gehe davon aus, dass die Fertigstellung des Bauabschnitts Kirchenschiff bis Spätsommer 2016 erfolgen kann. Ein letzter, aber noch nicht finanzierter Bauabschnitt ist die Bearbeitung des südlichen Anbaus mit Kapelle, Sakristei und Saal. Baubeginn unklar, bestenfalls 2016/2017. Bauzeit auch hier etwa ein Jahr.“

Wo können Sie sonst noch einen „gescheiterten“ Teppich kaufen?

NOSS TEPPICHE
DIE MIT DEN VIER STERNEN

Noss Teppiche GmbH
- Nur hier die schönsten Teppiche -

NOSS-TEPPICHE
Casinostraße 25
56068 Koblenz
Tel. 0261-98865414
Am FORUM
Mittelrhein Koblenz

www.noss-teppiche.de

www.mallmann.com
Umzüge - Lagerungen
Telefon: 0651-24004

STEFFGEN
UMZÜGE & LAGERUNG
www.steffgen-umzeuge.de
Telefon: 06 51/9 98 07 77
Telefax: 06 51/9 98 07 78
A. Steffgen · Oßstr. 2 · 54294 Trier

KAUFGESUCHE
Kaufe Wohnmobile & Wohnwagen
03944-36 160 www.wm-aw.de FA

STELLENMARKT
Wir suchen ab sofort für unsere Objektleitung eine/n zuverlässige/n Vorarbeiter/in, mit Springfunktion/Sonderreinigung. Halbtags mit Option auf Vollzeit für den Raum Trier und Umland. Berufserfahrung im Bereich Gebäudereinigung. Deutsch in Wort und Schrift. Führerschein Kl. 3, gepflegtes Äußeres und Kenntnisse in MS OFFICE. Bewerbung per Mail an die Niederlassung Glinshelm, 2. Hd. Herrn Meyer: u.meyer@rig-rational.de

VERSCHIEDENES
Beilagenhinweis
Unsere heutige Ausgabe liegt ein Prospekt von Bestrelax Ltd., 37 Greenhill Street, CV37 6LE Warwickshire bei. Wir bitten unsere Leser um gefällige Beachtung.

Schmalfilm & Video auf DVD
- Super 8 - VHS (alle Formate)
- Normal 8 - Hi 8
- Doppel 8 - MiniDV
Tel.: 08458 38 14 75
www.film-siecherm.de

Treppen - Renovierungsprofile im Sonderverkauf. **Fa. Schommer**, 66123 Saarbrücken, Dudweilerlandstr. 105. Tel. (06 81) 3 89 95-0.

Sockelleisten zur Verkleidung von Heizungsrohren, Fußleisten aller Art. **Fa. Schommer**, 66123 Saarbrücken, Dudweilerlandstr. 105. Tel. (06 81) 3 89 95-0.

HAUPTROLLE - HERZENSSACHE.

Den Menschen in Haiti vor Ort zu helfen, ist mir eine wichtige Aufgabe und Herzenssache zugleich. Helfen auch Sie. Mit Ihrer Spende.

Eva Habermann
Eva Habermann, SchauspielerIn

adveniat
die deutsche Caritas